

Die Abwärtsspirale

2. Samuel 11, 1-27

Schriftlesung: 2. Samuel 11, 1-27

Gliederung

I. IM SOG DER SÜNDE

1. Anwendung

II. DIE KRAFT DER VERSUCHUNG SPRENGEN

1. Sicherungen überprüfen
2. Grenzen abstecken

Diese Predigt gehört zu Predigtreihe über Sexualität

1.	Die Abwärtsspirale	2. Samuel 11, 1-27
2.	Wir ernten, was wir säen	2. Samuel 12, 1- 25
3.	Sexualität, ein Geschenk Gottes!	
4.	Betrügerische Liebe	2. Samuel 13, 1-22

Einleitung

- ⇒ David befindet sich praktisch auf dem Höhepunkt seiner Regierung. In verschiedenen Kriegszügen mussten die Völker um Israel herum zur Kenntnis nehmen, dass sie gegen David keine Chance haben. Alles scheint ihm zu gelingen.
- ⇒ Ein sichtbar von Gott gesegneter Mann. Schliesslich versprach im Gott, dass er mit ihm und seiner Nachkommenschaft grosses tun wird. Ja, von ihm soll sogar der zukünftige Retter der Welt, Jesus, abstammen.
- ⇒ Normalerweise zog David mit seinem Heer in den Krieg, wie das auch bei anderen Königen üblich war.
- ⇒ Könige waren nicht Regierungsleute, die in ihren Palästen blieben. Meistens beteiligten sie sich an den Feldzügen. David gehörte zu den herausragenden und mutigsten Heerführer seiner Zeit. Bevor er König wurde, feierte er grosse Erfolge bei seinen Feldzügen, dass die Leute riefen:

**»Tausend Feinde hat Saul erschlagen, doch zehntausend waren's, die David erschlug!«
(1. Samuel 18, 7)**
- ⇒ Diesmal entschloss er sich, warum weiss man nicht, sein Heer auf einen Feldzug zu schicken, selber aber in Jerusalem zu bleiben.
- ⇒ Rückblickend müssen wir sagen: besser wäre er mitgegangen, ihm und anderen wäre vieles erspart geblieben.

I. Im Sog der Sünde

- ⇒ Es ist eine unglaubliche Geschichte, die sich hier im Leben Davids abspielt. Sie passt so ganz und gar nicht zu ihm und zu seinem Leben. Von ihm heisst es:

David tat zeit seines Lebens, was dem HERRN gefiel, und gehorcht ihm in allen Dingen - ausgenommen das Unrecht gegen den Hethiter Urija. (1. Könige 15, 5)

- ⇒ Erschreckend ist das Ausmass dieser Sünde. David brach nicht nur die Ehe, sondern er liess einen Mann kaltblütig ermorden. Noch viel schlimmer: einige Männer mussten deswegen sterben.

- ⇒ Was war geschehen? Es fing ganz harmlos an.

An einem Spätnachmittag erhob sich David von der Mittagsruhe und ging auf dem flachen Dach des Königspalastes auf und ab. Da sah er im Hof des Nachbarhauses eine Frau, die gerade badete. Sie war sehr schön. (2. Samuel 11, 2)

- ⇒ Davids Blick bleibt an dieser Frau haften. Er war wie verzaubert von ihrer Schönheit. Eine Art Miss Universum und das in nächster Nähe, fast greifbar.
- ⇒ Er liess die Frau holen und schlief mit ihr. In dieser Begegnung wurde ein Kind gezeugt. Das war ein riesiges Problem, denn dadurch wurde der Ehebruch Davids öffentlich. Ehebruch musste nach dem Gesetz des Mose mit dem Tod bestraft werden.

- ⇒ Aber, David weiss sich zu helfen. Er lässt sofort den Mann Batsebas, Uria, vom Schlachtfeld nach Jerusalem holen und erkundigt sich, wie es um den Krieg stünde. Sein einziges Interesse bestand aber darin, Uria mit der Batseba zusammenzubringen. Er soll mit seiner Frau schlafen, damit Uria meint, er hätte das Kind gezeugt.
- ⇒ Dummerweise war Uria ein treuer Soldat, wie sich das ein Heerführer nur wünschen kann, denn er wollte nicht ein Privileg geniessen, das seine Kollegen auf dem Feld nicht hatten. Er ging also nicht zu seiner Frau.
- ⇒ David hätte auf diesen Mann stolz sein müssen. Dieses Verhalten allein hätte schon eine Beförderung oder einen Orden verdient. Aber David war nicht stolz, sondern frustriert. Sein Plan lief schief. Er versuchte es mit einer anderen Strategie.
- ⇒ Also, er sagte Uria, er soll einen Tag länger bleiben. Er verbrachte den Abend mit ihm, sorgte dafür, dass Uria sich betrank und hoffte, dass er jetzt, beduselt wie er war, zu seiner Frau gehen würde. Aber er ging nicht. Pech für David und Pech für Uria. Seine Treue wird ihm das Leben kosten.
- ⇒ David greift nun zu einer radikalen und schockierenden Lösung. Er schreibt einen Befehl an den Heerführer mit folgendem Inhalt:

»Stellt Urija in die vorderste Linie, wo der Kampf am härtesten ist! Dann zieht euch plötzlich von ihm zurück,

**so dass er erschlagen wird und den Tod findet.«
(2. Samuel 11, 15)**

- ⇒ Das war nichts anderes als ein kaltblütiges Todesurteil über einem unschuldigen und vorbildlichen Menschen.

1. Anwendung

- ⇒ So tief ist David, dieser grossartige Mann, gesunken. Er nahm nicht nur einem Mann die Frau weg, sondern scheute sich nicht, einen Mord zu veranlassen.
- ⇒ Fassungslos starren wir auf diese Entwicklung. Sie zeigt uns deutlich: Soweit kommt es, wenn ich mich zu einer Sünde hinreissen lasse, die ich dann aus lauter Scham verbergen will.
- ⇒ Wenn ich der Sünde erliege, dann verzerrt sie mich, egal, was ich geistlich schon wunderbares für den Herrn getan habe.
- ⇒ Die Versuchung ist wie ein Feuer. Es wärmt und es erleuchtet die Nacht. Unwiderstehlich zieht es uns an. Es nimmt unseren Blick und Sinn gefangen. Nichts wollen wir lieber, als dass es noch lange brennt, am liebsten noch stärker.
Das Feuer wärmt eine Weile, aber, wenn ich mich zu nahe heranwage, entzünden plötzlich die Kleider und das Feuer verzehrt und zerstört mich. Lange können wir mit dem Feuer spielen, aber plötzlich spielt es mörderisch mit uns. Bsp.1842
- ⇒ Wir verlieren die Kontrolle. Wer eine Sünde verbergen will, dem wird es wie David gehen: Es geht abwärts, wie eine

Spirale nach unten! Der Hebräerbrief spricht von der Sünde, die uns gefangen nehmen will.

Wir wollen alles ablegen, was uns beim Laufen hindert, uns von der Sünde trennen, die uns so leicht gefangen nimmt. Hebräer 12, 1.

- ⇒ David hatte es geschafft gegen aussen den Schein zu waren. Er hatte Batseba zur Frau genommen und die paar Wochen, die das Kind zu früh kam, konnte man am Hof gut verbergen, so dass man meinte, alles sei mit rechten Dingen gelaufen. Selbst der Feldzug war ein Erfolg.

Joab eroberte die Stadt und zerstörte sie. (1. Chronik 20, 1)

- ⇒ Aber Gott ist das nicht entgangen:

Dem HERRN missfiel, was David getan hatte. (2. Samuel 11, 27)

- ⇒ Wenn das mit Dir geschieht, dann gibt es nur eines. Lass alles aufliegen. Bekenne Dich zu Deiner Sünde und flehe bei Gott um Vergebung. Sonst wirst Du wie David hinuntergezogen und dich immer mehr in Sünden verstricken. Was Du erreicht hast, zerstörst Du Schritt um Schritt.

II. Die Kraft der Versuchung sprengen

- ⇒ Aber machen wir uns noch einige Gedanken über die erste Sünde, die alle anderen Sünden nach sich zog.

- ⇒ David liess sich von der Schönheit dieser Frau verführen. Nein, die Frau war nicht schuld, dass sie so schön war. Sie war mitschuldig, weil sie sich auf den Beischlaf einliess. Aber es war eindeutig David, der Batseba zu sich kommen liess.
- ⇒ Dabei muss man beachten, dass David genügend Frauen hatte. In der Bibel werden 6 seiner Frauen namentlich erwähnt. Aber wir können davon ausgehen, dass er sehr viel mehr Frauen hatte.
- ⇒ Sein Sohn Salomo hatte später unglaublich viele Frauen:

Insgesamt hatte Salomo 700 Ehefrauen und 300 Nebenfrauen. (1. Könige 11, 3)

- ⇒ David hatte vermutlich nicht so viele Frauen wie Salomo, aber es waren bestimmt auch sehr viele. Sicher waren viele schöne Frauen darunter, die durchaus mit Batseba hätten mithalten können. Wenn er Lust gehabt hatte, mit einer Frau zusammen zu sein, dann hätte er in seinem Frauenhaus eine Frau holen und bestellen können.
- ⇒ Aber nein, er wollte diese Batseba. Er muss vom Anblick dieser Frau wie betäubt gewesen sein. Alle Sicherungen brannten durch – falls er sie überhaupt noch hatte.
- ⇒ Er scheint vergessen zu haben, wie viele schöne Frauen er bereits hatte. Jakobus beschreibt diesen Vorgang sehr treffend.

Es ist die eigene Begehrlichkeit, die den Menschen ködert und einfängt. (Jakobus 1, 14)

Wenn jemand ihr nachgibt, wird die Begehrlichkeit gleichsam schwanger und gebiert die Sünde. Und wenn die Sünde ausgewachsen ist, bringt sie den Tod hervor. (Jakobus 1, 15)

- ⇒ Heute möchte ich zwei Aspekte aufzeigen, die uns helfen, solche Entscheidungen zu verhindern.

1. Sicherungen überprüfen

- ⇒ Zum einen sollten wir unsere Sicherungen ständig überprüfen. Damit meine ich, dass uns ganz klar sein muss, was gut und böse ist.
- ⇒ Das erreiche ich dadurch, dass ich mich immer wieder den Gedanken Gottes aussetze, in der Bibel lese, Gemeinschaft mit Christen pflege, Gottesdienste besuche usw.
- ⇒ Paulus sagte dem Timotheus:

Alles, was in der Schrift steht, ist von Gottes Geist eingegeben, und dementsprechend gross ist auch der Nutzen der Schrift: Sie unterrichtet in der Wahrheit, deckt Schuld auf, bringt auf den richtigen Weg und erzieht zu einem Leben nach Gottes Willen. 2. Timotheus 3, 16.

- ⇒ Wenn ich in einem schwachen Moment eine Frau erblicke, die mir sehr gut gefällt. Sagt meine Sicherung: Stopp – Du hast eine Frau und wenn Du das tust, bekommst Du grosse Schwierigkeiten mit Gott – willst Du das wirklich?

2. Grenzen abstecken

- ⇒ Ein weitere wichtige Hilfe ist, dass wir die Grenzen abstecken. Ich muss wissen wann und wo etwas gefährlich für mich wird.

- ⇒ Hiob, ein Mann, der ein vorbildliches Leben führte, musste auch Grenzen stecken. Er wusste, wo er anfechtbar war und ergriff deshalb Massnahmen. Er sagte:

Mit meinen Augen schloss ich den Vertrag, niemals ein Mädchen lüstern anzusehen. (Hiob 31, 1)

- ⇒ Für einige könnte das heissen: Mit meinen Augen schloss ich einen Vertrag, dass ich niemals im Internet auf eine Seite klicke, die mich sexuell stimuliert.

Ein afrikanischer Christ suchte einen Missionar auf, um ihn um Rat zu bitten. Er machte sich Sorgen, weil in seinem Herzen ständig ein geistlicher Kampf tobte. Er wollte eigentlich tun, was Gott verlangte, aber oft gehorchte er dann doch nicht. Er meinte, er neige dazu, Böses zu tun, genau wie früher, als er noch kein Christ gewesen war. Der Mann beschrieb diesen inneren Konflikt als einen Hundekampf. Er sagte zu dem Missionar: "Es ist, als ob in mir ein weisser und ein schwarzer Hund ständig gegeneinander kämpften." Der schwarze Hund, meinte er, sei das Böse, der weisse das Gute. Der Missionar fragte ihn: "Und welcher Hund gewinnt den Kampf?" Nach kurzem Nachdenken antwortete der Eingeborenen: "Der Hund, den ich füttere." Bsp.1280.

- ⇒ Es braucht klare Grenzen, die ich nicht überschreite, sonst werde ich der Versuchung erliegen.

Schluss

⇒ Zusammenfassung

⇒ Niemand ist über alles Erhaben. Mag er noch so viele vom Herrn gesegnete Dienste getan haben. Mag er noch so viele Menschen zu Jesus geführt haben. Paulus sagt deshalb:

Wer also meint, er stehe fest und sicher, der gebe Acht, dass er nicht zu Fall kommt. 1. Korinther 10, 12.

⇒ Wir müssen wachsam und vorsichtig sein.

Ein Gutsherr suchte einen neuen Kutscher. Es meldeten sich drei bei ihm. Er fragte den ersten: „Wie nahe kannst du an einem Graben vorbeifahren, ohne umzukippen?“

„Nun“, antwortete der, „ich denke bis auf zwanzig Zentimeter.“

„Und du?“ fragte der Herr den zweiten. „Bis auf zehn Zentimeter“, meinte dieser, um den ersten zu überbieten.

„Und du?“ wandte sich der Herr an den dritten. „Meiner Treu“, rief der mit ehrlicher Bestürzung, „vom Graben bleibe wir weg, so weit wir nur können!“

Diesen Kutscher stellte der Gutsherr ein. Bsp.127.

⇒ Machen wir es wie dieser Kutscher: einen grossen Bogen um das herum, was uns in den Abgrund reissen könnte. Paulus schrieb:

Legt das alles ab, und zieht ein neues Gewand an: Jesus Christus, den Herrn. Beschäftigt euch nicht länger damit, wie ihr die Begierden eurer eigenen Natur zufrieden stellen könnt. (Römer 13, 14)

Amen